

REGION


Live-Seite

Rätsel, Tipps zum Ausgehen und ein Comic von Rabenau

Seite 20

Zahlreiche Unfälle auf glatter Fahrbahn

Schneefall und Eisglätte sorgen für Stau auf A38

Göttingen. Auf den Autobahnen 7 und 38 ist es am Montagmorgen wegen starker Schneefälle und Eisglätte zu zahlreichen Unfällen gekommen. Zwischen Leinefelde und der Landesgrenze zu Niedersachsen kam der Verkehr am Vormittag vorübergehend vollständig zum Erliegen.

Auf der A38 verzeichnete die Polizei acht Glätteunfälle. Stundenlang habe es kein Vorwärtskommen gegeben, teilte die Thüringer Autobahnpolizei mit. Der Verkehr staute sich kilometerlang. Es blieb bei Blechschänden. Verletzt worden sei niemand, hieß es. Auf spiegelglatter Fahrbahn waren zwei Lastzüge ins Rutschen geraten und standen quer. Mehrere Fahrzeuge rutschten in den Graben oder in die Leitplanke. Erst mittags beruhigte sich die Lage.

Auf der A7 zwischen Hedemünden und dem Dreieck Drammetal stand am Montagmorgen ein Sprinter mit Anhänger quer. Die genaue Ursache ist noch unklar. Darüber hinaus verzeichnete die Polizei im Landkreis Göttingen nur wenige kleinere Unfälle. In Thüringen hingegen ereigneten sich auf den winterglatten Autobahnen 21 Verkehrsunfälle. Den Sachschaden bezifferte die Polizei auf etwa 200 000 Euro. **aw**

24-Jähriger durch Schüsse schwer verletzt

Sontra/Göttingen. Bei einer Auseinandersetzung mit einem 44-jährigen Göttinger auf der Schlossstraße in Sontra ist am Sonntag ein 24 Jahre alter Mann aus dem Ort durch mehrere Schüsse in den Bauch schwer verletzt worden. Nach Angaben von Polizei und Staatsanwaltschaft hatte sich der Göttinger anschließend entfernt, wurde jedoch gefasst.

Die Tat ereignete sich gegen 17.30 Uhr. Im Verlauf der Streitigkeiten hatte der Göttinger den Ermittlungen zufolge plötzlich eine Waffe gezogen und mehrere Schüsse auf sein Gegenüber abgegeben. Der Zustand des 24-Jährigen ist nach wie vor kritisch. Er musste in einem Krankenhaus in Eschwege operiert werden.

Der Tatverdächtige war zunächst mit einem Auto geflohen, konnte aber gegen 2.20 Uhr im Zuge einer überregionalen Fahndung in Berneustadt (Nordrhein-Westfalen) nach einem Verkehrsunfall festgenommen werden. Als Ursache für die Auseinandersetzung vermuten die Ermittler familiäre Streitigkeiten. **aw**

Sattelzugmaschine und Kühlaufleger gestohlen

Volkmarshausen. Unbekannte haben in der Nacht zum Sonntag eine DAF Sattelzugmaschine von einem Firmengrundstück an der Industriestraße in Hann. Münden-Volkmarshausen gestohlen. Der Zeitwert beträgt nach Polizeiangaben mehrere zehntausend Euro.

Die Sattelzugmaschine ist knapp drei Jahre alt. Zum Tatzeitpunkt waren auf dem Gelände mehrere Lkw abgestellt. Von den Ermittlern vorgefundene Spuren lassen darauf schließen, dass die Täter offenbar planten, eine weitere, bereits aufgebrochene Sattelzugmaschine zu stehlen, davon aber aus unbekanntem Grund abließen. Möglicherweise wurden sie gestört.

Mit der Zugmaschine stahlen die Täter vermutlich anschließend einen in nur wenigen Metern Entfernung am Bahnhofsrand der Industriestraße abgestellten Kühlaufleger. Der weiße Anhänger, hergestellt von Schmitz Cargobull, hatte rund zehn Tonnen Molkereiprodukte, darunter Käse und Joghurt, geladen. Angaben zur Schadhöhe gibt es zurzeit noch nicht.

Sachdienliche Hinweise nimmt das Polizeikommissariat Hann. Münden unter Telefon 05541/9510 entgegen. **aw**



Mit reichlich Sahne den Flaum stutzen

Der großzügige Gebrauch von Sahne als Rasierschaum gehört dazu: Statt mit einem Umzug feiert der Faschnachtsverein in Wollbrandshausen den Rosenmontag mit der sogenannten „Pieggösselrasur“. Dieser stellen sich männliche Jugendliche aus

dem Ort. Das Ritual markiere den Übergang „vom Jugendlichen zum Jungkerl“, erklärte der Vereinsvorsitzende Heiko Schwedhelm. Mit einem gigantischen, hölzernen Rasiermesser trimmten die sogenannten Doktoren in diesem Jahr drei Jugendlichen den

kaum vorhandenen Flaum. Schnittverletzungen gab es dabei keine. Weil die geschlagene Sahne unerwartet flüssig war, fluchten die ziemlich zugesauten Jungkerle am Ende allerdings heftig – zur Freude des johlenden Publikums. **HÖ/FOTO: RICHTER**

Mehrheit für die neue Straße

Ein Ausschuss des Landkreises hat sich mit der Ortsumgehung Duderstadt befasst

Von Peter Krüger-Lenz

Göttingen/Duderstadt. Mit dem ergänzenden Planfeststellungsverfahren zu einem Abschnitt der Ortsumgehung Duderstadt hat sich der Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr, Bauen, Planen und Energie des Landkreises in seiner Sitzung am Montag befasst. Die Gruppe Die Linke, Piraten und Partei hatte dazu einen Antrag eingebracht – der zügig abgeschmettert wurde.

Die Gruppe hatte einen Beschlussvorschlag eingereicht, der sich gegen den Bau der Umgehungsstraße richtete. Die Idee der Mitglieder: Der Fachausschuss möge empfehlen und der Kreisausschuss möge beschließen, „dass der Landkreis Göttingen den Bau der Umgehungsstraße um Duderstadt im Rahmen der Bundesstraße 247 von Tiftlingerode bis zur Landesgrenze Thüringen in der geplanten Form ablehnt. Im vorgenannten Sinn wird der Landkreis sich im Rahmen des Planfeststellungsver-

fahrens äußern.“ Die Kollegen der anderen Fraktionen hielten indes wenig von dieser Eingabe.

„Die Messe ist längst gelesen“, erklärte Andrea Obergöker (Grüne). Die Umgehungsstraße komme, dass stehe seit einigen Jahren fest. Ähnlich argumentierte auch Gregor Motzer (SPD). Diesmal gehe es um eine fachliche Stellungnahme, nicht um die Entscheidung für oder gegen eine Umgehungsstraße. Und er fügte an, dass die Sozialdemokraten diese Straße haben wollten. „Die Duderstädter Genossen haben deutliche Signale gegeben.“

Über zwei Sätze getrennt abstimmen

„Die Duderstädter CDU will das vorantreiben“, sagte Susanne Mackensen-Eder. Und Ingrid Rühling (Freie Wähler im Landkreis Göttingen) ergänzte: „Die Entscheidung ist getroffen.“ Das müsse nicht immer wieder hinterfragt werden. Die Ausschussmitglieder einigten sich schließlich darauf, über die

zwei Sätze des Antrags getrennt abzustimmen. Immerhin drei Ausschussmitglieder stimmten dafür, dass der Landkreis den Bau der Straße in der geplanten Form ablehne, nicht genug für eine positive Entscheidung. Nur eine Ja-Stimme bei einer Enthaltung gab es für den Antrag, dass der Landkreis sich auch entsprechend äußern solle.

Tatsächlich handelte es sich bei dem Tagesordnungspunkt um ein ergänzendes Planfeststellungsverfahren, das die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr durchgeführt hatte. Notwendig sei dies aufgrund von Stellungnahmen geworden. Dabei ging es um Verkehrsuntersuchungen, Schallschutz und Schadstoffuntersuchungen. Rücksicht müsse auch auf Haselmaus und Rotmilan genommen werden. Für den Landkreis berichtete Kreisrätin Christel Wemheuer, dass die Naturschutzbehörde den Maßnahmen zustimme.

Ein weiteres Thema der Ausschusssitzung war die energetische



„Die Messe ist längst gelesen.“

Andrea Obergöker, Grünen-Mitglied des Kreistags Göttingen

Fassaden- und Fenstersanierung an der Oberschule Herzberg. Hartmut Becker, Fachbereichsleiter Gebäudemanagement, erläuterte, dass die Sanierung noch nicht beendet sei. Vor allem aber würde der für die Arbeiten berechnete Betrag von 969700 Euro nicht ausreichen. Durch unerwartete Schäden an der Bausubstanz seien die Arbeiten teurer geworden, die Fertigstellung habe sich – auch wegen des Wetters – verzögert. Es fehlten 175000 Euro, die nicht über das Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) finanziert werden könnten.

Aus Eigenmitteln des Landkreises finanzieren

Das Geld soll jetzt durch eine Reduzierung der Fassadensanierung der Realschule auf dem Rödderberg in Osterode bereitgestellt werden, erläuterte Becker. Diese Arbeiten allerdings müssten dann später ausgeführt und dann aus Eigenmitteln des Landkreises finanziert werden.

Gericht verurteilt Stiefvater zu dreieinhalb Jahren Haft

45-Jähriger soll Stieftochter mehrere Jahre lang mehr als 140-mal missbraucht haben

Von Heidi Niemann

Göttingen/Uslar. Weil er mehrfach seine Stieftochter missbraucht hat, muss ein 45-jähriger Mann aus Uslar (Kreis Northeim) für dreieinhalb Jahre ins Gefängnis. Das hat am Montag das Landgericht Göttingen entschieden. Die Kammer befand den Angeklagten des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Schutzbefohlenen in zehn Fällen für schuldig. Der 45-Jährige hatte in dem seit November laufenden Prozess zunächst alle Vorwürfe abgestritten, dann aber einen überraschenden Sinneswandel vollzogen. Nachdem das Gericht die Beweisaufnahme geschlossen hatte und die ersten Plädoyers gehalten worden waren, entschloss er sich dazu, doch noch ein Geständnis abzulegen.

Der Angeklagte gestand sogar sehr viel mehr Taten als an-

geklagt waren. Seinen Angaben zufolge hatte er seine Stieftochter in den Jahren 2008 bis 2014 mehr als 140-mal missbraucht. Das Gericht konnte in seinem Urteil aber nur die Fälle berücksichtigen, die in der Anklage aufgeführt waren. In einem der insgesamt elf Fälle wurde das Verfahren eingestellt, weil sich die heute 17 Jahre alte Stieftochter nicht mehr an diese Tat erinnern konnte.

Abwesenheit der Mutter ausgenutzt

Bei dem ersten sexuellen Missbrauch war sie acht Jahre alt gewesen. Der Angeklagte habe die Situation ausgenutzt, wenn seine Ehefrau nicht zuhause war, sagte der Vorsitzende Richter Michael Kalde. Die Stieftochter, die in dem Prozess als Nebenklägerin auftrat, war sechs Jahre lang den sexuellen Übergriffen ausgesetzt gewesen. Im Alter von 13 Jahren ha-

be sie dann den Mut gefunden, sich dagegen aufzulehnen, sagte der Richter. Der Angeklagte habe ihr daraufhin angedroht, dass etwas Schlimmes passieren würde. Um seinen Übergriffen zu entkommen, zog sie schließlich zuhause aus und kam in einer betreuten Wohngruppe unter. Nachdem sie dem Missbrauchsumfeld entkommen war, vertraute sie sich zunächst ihrer Klassenlehrerin an und erzählte auch ihrer Mutter von den Übergriffen des Stiefvaters. Schließlich entschloss sie sich dazu, zur Polizei zu gehen und Strafanzeige zu erstatten.

Folgen für Mädchen schwerwiegend

Das Gericht war überzeugt, dass sich alles so zugetragen hatte, wie es die Stieftochter geschildert hatte. Dabei konnte es sich auch auf ein psychologisches Gutachten stützen,

das die Angaben der Zeugin als erlebnisbasiert einstufte. Die Folgen der Missbrauchstaten seien sehr schwerwiegend, sagte der Vorsitzende Richter. Die 17-Jährige sei seelisch stark belastet, im vergangenen Sommer habe sie einen Suizidversuch unternommen. Sie sei zeitweilig in einer psychiatrischen Klinik gewesen und stehe unter ständiger psychologischer Betreuung.

Planvolles Vorgehen

Nach Ansicht der Kammer ist der bislang unbestrafte Angeklagte planvoll und mit krimineller Energie vorgegangen. Sein Geständnis könne zwar zu seinen Gunsten gewertet werden, allerdings nur in einem geringen Umfang. Hätte sich der 45-Jährige schon früher dazu durchgerungen, hätte sich dies deutlicher strafmildernd auswirken können.

Wettbüro in Osterode überfallen

Osterode. Ein bewaffneter und maskierter Räuber hat am Sonntag gegen 21.20 Uhr das Wettbüro an der Straße Rollberg überfallen. Der Unbekannte erbeutet mehrere tausend Euro Bargeld, wie die Polizei mitteilte. Menschen wurden bei dem Überfall nicht verletzt.

Weil die Geschäftsräume bereits geschlossen waren, klopfte der Täter an die Eingangstür. Nachdem ein 19 Jahre alter Angestellter die Tür geöffnet hatte, wurde er von dem Maskierten mit einer zumindest echt wirkenden Schusswaffe bedroht und zur Herausgabe von Bargeld aufgefordert. Nachdem der Räuber das Geld bekommen hatte, floh er zu Fuß in Richtung der Brauhausstraße. Der Angestellte des Wettbüros verständigte die Polizei, die umgehend mit mehreren Streifenwagen nach dem Flüchtenden fahndete. Er wird, als 170 bis 175 Zentimeter groß beschrieben. Er war dunkel gekleidet und sprach mit südeuropäischem Akzent, so die Polizei. Hinweise nimmt die Northeimer Polizei unter der Telefonnummer 05551/70050 entgegen. **pek**